Zeitschrift: NIKE-Bulletin

Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung

Band: 13 (1998)

Heft: 2: Bulletin

Artikel: Jahresbericht 1997 der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-726943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht 1997 der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege

Résumé

Dans son rapport annuel 1997, la Commission fédérale des monuments historiques (CFMH) se présente dans sa nouvelle composition et informe sur la réorganisation de ses structures et la première année de son activité sous sa nouvelle forme. La nouvelle méthode de travail a pour objectif de mieux intégrer les membres dans les affaires de la Commission et de faire en sorte que la Commission, dans son ensemble, traite de plus en plus de cas importants sur le terrain. La Commission au complet se réunit tous les deux mois, étudie et approuve les expertises et est compétente pour l'adoption de résolutions concernant des documents fondamentaux. En 1997, la CFMH a rédigé plusieurs expertises à l'intention de services fédéraux, entre autres, une expertise sur l'intérêt de protéger l'ancien bâtiment de la gare de Fribourg, menacé de destruction, une expertise sur la définition du cadre du concours ouvert pour l'agrandissement et la réhabilitation du Musée national suisse à Zurich. A la demande de gouvernements ou de services cantonaux, la CFMH a, entre autres, réalisé une expertise sur l'intérêt de protéger le bâtiment d'une ancienne manufac-

Zu Beginn des Jahres 1997 wurde die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege (EKD) als unabhängige, beratende Fachkommission des Bundes für die Amtsperiode 1997–2000 neu gewählt. Über die Aufgaben der EKD, ihre Arbeitsweise und zukünftigen Schwerpunktsetzungen wurde im NIKE Bulletin 2/1997 ausführlich berichtet. Der Rechenschaftsbericht über das erste Jahr der Tätigkeit der neu zusammengesetzten Kommission wird hier in gekürzter Fassung wiedergegeben.

1. Zusammensetzung der Kommission

Bei der Neuzusammensetzung der aus 15 Fachleuten bestehenden, durch den Bundesrat gewählten Kommission wurde auf eine ausgewogene Vertretung der Fachbereiche, der Landesgegenden, Sprachregionen und Geschlechter geachtet. Neben Vertreterinnen und Vertretern der Denkmalpflege, der Archäologie, der Architektur, der Kunstgeschichte und der Inventarisation nehmen neu auch ein Restaurator und eine auf denkmalpflegerische Fragestellungen spezialisierte Geologin in der EKD Einsitz. (Die Liste der Mitglieder wurde im NIKE Bulletin 1/1997 publiziert; sie kann, wie auch die vollständige Fassung dieses Berichtes, beim Sekretariat der EKD bezogen werden.)

2. Organisation der EKD

Die EKD hat sich neue Strukturen gegeben. Mit ihnen soll sichergestellt werden, dass die Mitglieder in die Geschäfte der Kommission vermehrt einbezogen und die Kommission als ganze rascher reagieren und Fälle von grundlegender Bedeutung vor Ort behandeln kann. Die Erfahrungen des ersten Jahres zeigen, dass sich die neue Arbeitsweise bewährt. Sie bringt eine wesentlich verbesserte Mitarbeit der Gesamtkommission und damit ein verändertes Selbstverständnis mit sich.

Die Gesamtkommission tagt in der Regel in einem Rhythmus von zwei Monaten. Die ganztägigen Sitzungen finden objektbezogen an verschiedenen Orten der Schweiz statt (bisher Bern, Sursee, Büsserach, Münchenwiler, Chur). Der Vormittag ist jeweils den ordentlichen Kommissionsgeschäften gewidmet, am Nachmittag wird nach einer eingehenden Orientierung und Besichtigung ein Schwerpunktthema behandelt. Die Kommission als ganze nimmt zu allen Gutachten, die durch Delegationen erarbeitet worden sind, Stellung und verabschiedet sie. Die Gesamtkommission ist auch zuständig für die Meinungsäusserung und Beschlussfassung zu Grundsatzpapieren.

Für die Beratung über die längerfristige Ausrichtung der Kommissionssarbeit sowie für die Vorbereitung der einzelnen Kommissionssitzungen ist der Geschäftsausschuss, bestehend aus dem Präsidenten, den zwei Vizepräsidenten und der Kommissionssekretärin, zuständig. Er tritt alternierend zu den Kommissionssitzungen alle zwei Monate zusammen.

Die Wahrnehmung der Kontakte gegen aussen sowie die Bearbeitung besonders dringlicher Geschäfte erfolgt durch den Präsidenten. Er wird auch vom Bundesamt für Kultur (BAK) bei besonderen Fragestellungen in Zusammenhang mit Subventionsgeschäften und Expertenernennungen konsultiert und entscheidet über den Beizug der Gesamtkommission zu einzelnen Fällen.

Als Geschäftsstelle der Kommission ist das Sekretariat – in Rücksprache mit dem Präsidenten – für die Beantwortung allgemeiner Anfragen betreffend der Kommissionsarbeit, für die inhaltliche Bearbeitung kleinerer Geschäfte, für die Organisation, Redaktion und den Abschluss von Gutachten und Stellungnahmen sowie für die administrative Vorbereitung der Kommissionssitzungen zuständig.

Foto: Christoph Allenspach, Fribourg

Alter Bahnhof in Fribourg (Adolphe Fraisse, 1872–73)

3. Gutachten und Stellungnahmen 1997
Im Jahr 1997 verfasste die EKD mehrere ausführliche Gutachten zuhanden von Bundesstellen oder -betrieben, darunter eines über die Schutzwürdigkeit des vom Abbruch bedrohten alten Bahnhofgebäudes in der Stadt Freiburg und ein Gutachten zu den denkmalpflegerischen Rahmenbedingungen für einen Wettbewerb zur Erweiterung und Sanierung des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich. Hinzu kamen vereinzelte Stellungnahmen zu Gesetzes- oder Verordnungsrevisionen sowie Konzepten (z.B. das «Landschaftskonzept Schweiz») von Bundesbehörden.

Auf Anfrage von kantonalen Regierungen oder Fachstellen wurden Gutachten zur Schutzwürdigkeit eines Manufakturgebäudes aus dem späten 18. Jahrhundert in Wildegg (AG), zur Bedeutung einer archäologischen Fundstelle aus römischer Zeit in Büron (LU) und – als gemeinsames Gutachten mit der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission – zur Frage eines Neubaus an einer sensiblen Stelle im national bewerteten Ortsbild von Leuk (VS) erstellt. Im Rahmen der Schwerpunktthemen der Kommissionssitzungen diskutierte die Kommission gemeinsam mit den zuständigen kantonalen Fachleuten das Sanierungs- und Umbauprojekt für den St. Urbanhof in Sursee (LU) sowie die komplexen Fragestellungen rund um die Sanierung der teilweise eingestürzten Burgruine Neu-Thierstein in Büsserach (SO).

4. Vertretungen der EKD, Kontakte
Zur Sicherung des fachlichen Austausches mit landesweit tätigen Organisationen und Gremien der Denkmalpflege und der Archäologie in der Schweiz lässt sich die EKD zur Zeit in folgenden Arbeitsgruppen oder Kommission durch ein Mitglied vertreten: Arbeitsgruppe Natur- und Denkmalschutz bei militärischen Kampf- und Führungsbauten (ADAB, Eidgenössisches Militärdepartement); Expert Center für Denkmalpflege, Stiftungsrat (Stiftung zur Förderung der naturwissenschaftlichen und technologisch-konservatorischen Lehre und Forschung auf dem Gebiete der Denk-

ture datant de la fin du XVIIIème siècle à Wildegg (AG) et une expertise sur l'importance archéologique d'un lieu de fouilles de l'époque romaine à Büron (LU). Au cours de ses séances, la Commission a discuté, avec les spécialistes cantonaux compétents, le projet de réhabilitation et de transformation de la St-Urbanhof à Sursee (LU) ainsi que les problèmes complexes qui se posent pour réhabiliter la ruine du château de Neu-Thierstein à Büsserach (SO) en partie écroulée. A l'occasion d'une séance à Coire (GR), le sujet «La conservation des monuments historiques et les concours d'architecture» était à l'ordre du jour afin de proposer à la SIA un

précis en complément à la réglementation 142 («Architecture et concours d'ingénieurs»). Dans le domaine des expertises, la CFMH et l'Office fédéral de la culture (OFC) ont élaboré un guide à l'usage des experts fédéraux qui va être publié par l'OFC au cours de 1998. La CFMH a renoncé en 1997 à son congrès annuel d'automne compte tenu du peu de temps à disposition pour son organisation. Un groupe de travail s'occupe déjà de l'organisation du congrès 1998. Le congrès 1998 aura lieu du 12 au 14 novembre 1998 à Zoug sur le thème «Inventorisation».

malpflege); Begleitgruppe zum Inventaire des constructions fédérales dignes d'être protégées (ICFDP, Amt für Bundesbauten); Begleitgruppe zum Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS); Kuratorium für Bauernhausforschung; Expertenkommission für das Nachdiplomstudium Denkmalpflege an der Ingenieurschule Bern HTL; Schweizerisches Komitee für Kulturgüterschutz; Arbeitsgruppe Weiterbildung in den Fachbereichen Archäologie, Denkmalpflege, Restaurierung und Technologie im Rahmen des Instituts für Denkmalpflege der ETH Zürich.

Durch den Präsidenten bzw. einzelne Mitglieder war die EKD ausserdem an der Jahrestagung der Vereinigung der Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland vom 2.–5. Juni 1997 in Berlin, an der österreichischen Konservatorentagung in Kärnten vom 29. September–3. Oktober 1997 und an einem internationalen Seminar über den «Nachhaltigen Unterhalt von Kulturgut gegenüber der Verwitterung aufgrund von Luftverschmutzung und anderen ähnlichen Faktoren» vom 24.–26. April 1997 in Stockholm vertreten.

Für die gemeinsam zugunsten der «Kulturlandschaft Schweiz» zu leistende Arbeit sind die Kontakte zwischen der EKD und der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutz-Kommission (ENHK) von grosser Bedeutung. Der Präsident und die Kommissionssekretärin der EKD nahmen an der Jahresversammlung der ENHK vom 30.–31. Oktober 1997 im Kanton Solothurn teil. Für den regelmässigen Informationsfluss sind die Kommissionssekretariate der Schwester-Kommissionen verantwortlich. Je nach Fragestellung werden auch gemeinsame Gutachten erstellt.

5. Expertenwesen

Die EKD schlug dem BAK die Ausarbeitung einer Wegleitung zum Expertenwesen vor und unterbreitete einen ausformulierten Entwurf. Dieser wurde in der Folge zusammen mit dem BAK weiterbearbeitet. Gemeinsam führten BAK und EKD eine Tagung im Schloss Münchenwiler im Kanton Bern durch, an welcher der Entwurf zur Wegleitung mit den Konsulenten, den Expertinnen und Experten und den Amtsleiterinnen und -leitern der kantonalen und kommunalen Denkmalpflege- und Archäologiestellen eingehend diskutiert wurde. Die Wegleitung soll (nach erfolgter Übersetzung ins Französische) in den ersten Monaten des Jahres 1998 durch das BAK herausgegeben werden.

6. Arbeitsgruppen

Für die Vorbereitung einzelner Themen der Kommissionssitzungen werden ad hoc Arbeitsgruppen gebildet. Eine Arbeitsgruppe Denkmalpflege und Wettbewerbe wurde eingesetzt, um auf der Basis eines bestehenden, durch eine Arbeitsgruppe des ICOMOS, Landesgruppe Schweiz, erstellten Grundlagenpapiers das wichtige Thema erneut aufzugreifen. Am Beispiel des Bündner Kunstmuseums in Chur befasste sich die Gesamtkommission eingehend mit der Problematik. Ziel der Arbeit der EKD ist es, einen Vorschlag zu formulieren, wie in der neuen Ordnung 142 des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA) zu Architektur- und Ingenieurwettbewerben, die gegenwärtig erarbeitet wird, die Belange von Denkmalpflege und Archäologie angemessen berücksichtigt werden können, und wie die entsprechenden Fachstellen in die Verfahren einzubinden sind.

7. Tagungen

Die Zeitspanne für eine umfassende Vorbereitung der jährlichen Herbsttagung schien der im März des Jahres 1997 erstmals zusammentretenden Kommission zu kurz zu sein. Daher wurde auf eine eigentliche Fachtagung verzichtet und lediglich die erwähnte Tagung zu den Fragen des Expertenwesens in Schloss Münchenwiler durchgeführt. Zur Vorbereitung der Herbsttagung 1998 wurde am Ende des Jahres 1997 eine – durch aussenstehende Fachleute ergänzte – vorbereitende Arbeitsgruppe eingesetzt. (Vgl. dazu den separaten Hinweis/Kasten)

Kontaktadresse:
Franziska Kaiser, Sekretariat EKD,
Bundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15,
3003 Bern,
T 031 322 92 84,
Fax 031 322 78 34,
franziska.kaiser@mbox.bak.admin.ch

Erkenntnisgewinn oder Machtmittel?

Herbsttagung der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege und des Bundesamtes für Kultur vom 12. bis 14. November 1998 in Zug

Raumplanung, Denkmalpflege und Archäologie verfügen über eine grosse Zahl an verschiedenen Inventaren. So viele, dass der Überblick schwierig geworden ist. Zudem haben einzelne Inventare eine Rechtswirksamkeit gewonnen, für die sie nicht erstellt worden sind. Der Freude über zeitgemässe Arbeitsinstrumente steht das ungute Gefühl gegenüber , die Inventare könnten missbraucht werden. Eine Auslegeordnung unter durchaus kontroversen Gesichtspunkten soll Möglichkeiten und Gefahren der Inventarisation aufzeigen. In einer Reihe von Referaten werden möglichst viele Aspekte der Erstellung, der Umsetzung und der Zukunft von Inventaren verschiedener (politischer und fachlicher) Ebenen dargestellt. Dazwischen soll der Diskussion unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung grosses Gewicht zukommen.

Im Anschluss an die eigentliche Tagung, die am 12. Und 13. November 1998 in der «Grafenau» in Zug stattfinden wird, bieten Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Zug am Samstag Vormittag eine Exkursion mit Besichtigung aktueller Objekte an. Tagungen und Exkursion stehen allen interessierten Fachleuten offen.

Die Einladungen werden im Juli versandt. Es wird ein Tagungsbeitrag von Fr. 80.– erhoben. Interessentinnen und Interessenten wenden sich bitte an das

Bundesamt für Kultur,
Sekretariat der eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege,
Hallwylstrasse 15,
3003 Bern.
T 031 322 92 84 Fax 031 322 78 34,
franziska.kaiser@mbox.bak.admin.ch

Die Datenbank Schweizerischer Kulturgüter in einer Neuorientierung

Entstehungsgeschichte

Die Stiftung Datenbank Schweizerischer Kulturgüter (DSK) wurde 1992 nach mehrjährigen Vorarbeiten von der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), dem Verband der Museen der Schweiz (VMS) und dem Schweizerischen Kunstverein (SKV) gegründet. Sinn und Zweck lagen vor allem darin, ein Informationssystem über schweizerische Kulturgüter aufzubauen, Daten von Kulturgütern in elektronischer Form verfügbar zu machen und damit den Weg zum virtuellen Museum zu beschreiten.

Im Bereich der elektronischen Dokumentation und Information hat die DSK Pionierleistungen erbracht. Struktur und Aufbau der Datenbank haben insbesondere im Ausland Beachtung gefunden. Bisher waren allerdings nur wenige Museen und Sammlungen zu einer Zusammenarbeit bereit.

Das Stiftungsziel liess sich jedoch in den vorhandenen Strukturen nicht realisieren, da die personellen, finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen aufgrund der sukzessive einsetzenden Subventionskürzungen nicht mehr erfüllt waren. Eine Neuorientierung wurde unumgänglich. Der Stiftungsrat versprach sich von einer Privatisierung neue und entscheidende Impulse für den Fortbestand und die Weiterentwicklung des Projektes. Nach erfolgreicher Teilnahme an der Ausschreibung befindet sich die DSK nun seit April 1998 unter der privaten Trägerschaft der Art & Media Consulting.

Privatisierung

Bei der Art & Media Consulting handelt es sich um eine primär für den Betrieb des elektronischen Marktplatzes «Arte24 Kunst, Kultur & Museen in der Schweiz» neu gegründete Gesellschaft. In dieser Gesellschaft engagiert sich ein Spin-off der Steinbeis-Stiftung und der Electronic